

# Wiesbadener Zeitung

## Rheinischer Kurier

Mittelrheinische Zeitung

Beilage „Der Landwirt in Nassau“

Erscheint 3 mal wöchentlich, nach Montag früh. — Bezugspreis: Abholer monatlich 60 Pf., vierteljährlich 1.80 M., durch Träger und and. Vertretungen frei ins Haus monatlich 1 M., vierteljährlich 3 M. Durch die Post bezogen monatlich 1 M., vierteljährlich 3 M. ohne Bestellgebühr. Einzelnummer 5 Pf.

Verlag und Schriftleitung: Nikolausstr. 11  
Filialen: Mauritiusstr. 12 und Bismarckring 29

Anzeigenpreis: In Wiesbaden 20 Pf., außerhalb 30 Pf., Belegstelle 1.50 M., Sonderbeilagen 6 Pf. pro 1000. Anzeigenannahme: Für die Abend-Ausgabe bis 1 Uhr mittags, Morgen-Ausgabe 7 Uhr abds. Herabsetz. Nr. 2015, 2016, 2017; Filiale I: Mauritiusstraße 12 Nr. 2014, Filiale II: Bismarckring 29 Nr. 2008.

Nummer 474.

Montag, 17. September 1917.

71. Jahrgang.

# Hindenburg an die Deutsche Vaterlandspartei.

### Im Westen auflebende Gefechtstätigkeit; alle feindlichen Vorstöße wurden abgeschlagen.

## Hindenburg für die Vaterlandspartei.

Berlin, 17. Sept. (Privattelegr. ab.)  
Generalfeldmarschall von Hindenburg sandte an den Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg folgendes Telegramm:

Der Ruf der opferwilligen Männer erfüllt mich mit großer Freude, weil er erst und jetzt uns Deutsche gemahnt, über inneren Hader den Arien nicht zu versinken. Trotz der schwerwiegenden militärischen Lage geht es noch um unseres Volkes Bestehen und Rechtsstellung in der Welt. „Wir wollen keine innere Zwietracht“, das sind Worte, die in jedem deutschen Herzen ohne Unterschied der Parteien anklingen und alle Deutschen zusammenführen zu einem festen deutschen Vaterlandsbund.

„Ich kenne keine Parteien, wir sind heute alle Deutsche Brüder und nur noch deutsche Brüder!“ Wer denkt in diesem Augenblick nicht dieses Aues, mit dem unser Kaiser in der Stunde des Kriegesbeginnes seinem Volk den Siegesweg gemahnt hat! Wohlan, schließen wir von neuem Burgfrieden! Wir danken ihm die wunderbare Entfaltung der deutschen Kraft im keltischen Westland und Reichsleitung und oberste Seeresleitung. Beide geeint und geführt durch unseren geliebten Kaiser, wird unser Volk den Frieden erhalten, den das Vaterland braucht für neues Blühen und Gedeihen. Einig im Innern, sind wir unbesieglich!

## Amtlicher deutscher Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 17. Sept. (Amtlich).  
Westlicher Kriegshauptplan.

Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht. Gute Sicht begünstigte die Entfaltung lebhafter Feuerstätigkeit. In Flandern steigerte sich der Artilleriekampf an der Küste und in einzelnen Abschnitten zwischen Douvrouiller Wald und Ys mehrmals zu heftigem Trommelfeuern. Englische Infanterieangriffe erfolgten nicht; es kam lediglich zu britischen Vorkesselschüssen, bei denen Gefangene in unserer Hand blieben.

Nordöstlich von Arras stehen nachts harte Erkundungsgefechte der Engländer vor, an einigen Stellen auch bis in unsere Linien, von wo schneller Gegenstoß den Feind vertrieb.

Auch bei St. Quentin bereiteten die Gegner mit Feuerüberfällen Vorstöße ihrer Aufklärer vor, die überall zurückgewiesen wurden.

Seeresgruppe deutscher Kronprinz. Längs der Küste, vornehmlich nordöstlich von Soissons, ferner in der Champagne und vor Verdun schloß die Kampftätigkeit der Artillerie vielfach zu harter Wirkung an.

In mehreren Erkundungsgefechten büßten die Franzosen Gefangene ein.

Aus feindlichen Fliegergeschwadern, die gestern Calmar zweimal angriffen, wurden zwei Flugzeuge durch eine unserer Jagdabteilung abgeschossen. Außerdem verloren die Gegner sechs Flugzeuge. Oberleutnant Berthold brachte am 15. Sept. zwei feindliche Flieger, Oberleutnant Schleich in den beiden letzten Tagen drei Gegner im Luftkampf zum Absturz.

## Ostlicher Kriegshauptplan.

Reine wesentlichen Ereignisse.

Mazedonische Front. Die Lage ist unverändert. Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

## Glieger über Straßburg.

Straßburg, 17. Sept. (Wolff-Telegr.)

Die Windstille und helle Bitterung löst eine rege Tätigkeit der Flieger aus. Mehrere feindliche Flieger überflogen im Laufe des Sonntags und in der folgenden Nacht die Stadt Straßburg. Bomben wurden jedoch von den Fliegern nicht abgeworfen. Die Flak-Batterien gaben Feuer, auf worauf die feindlichen Flieger in südlicher Richtung verschwanden. Durch ein niedergehendes Artilleriegeschütz wurde ein Haus leicht beschädigt.

## Tagesbericht des Admiralstabes.

Berlin, 17. Sept. (Amtlich).

Im Atlantischen Ozean, Biscaya und in der Nordsee wurden durch unsere U-Boote wieder vier Dampfer und ein Segler mit 23 000 Brutto registertonnen versenkt, darunter die bewaffneten englischen Dampfer „Rafda“ (1884 T.) und „Noanoke“ (3755 T.) mit Stückladung, eine U-Bootsfalle in Gestalt eines Dreimastbootes, die mit zwei Geschützen bewaffnet war und unter schwedischer Flagge fuhr. Von dem Dampfer „Noanoke“ wurde der Kapitän gefangen genommen.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

## 2000 Schilling für jede glückliche Fahrt nach England.

Vor kurzer Zeit wurde im Golf von Biskaya ein neutraler Dampfer von einem deutschen U-Boot angegriffen und versenkt; er hatte Erz nach England geladen. Bei seiner Vernehmung gab der Kapitän des Dampfers unter anderem an, daß er für jede glückliche Fahrt nach England eine Sondervergütung von 2000 Schilling erhalte. Vor Beginn des uneingeschränkten U-Bootskrieges habe er außer seinem Gehalt keine oder nur ganz geringe Vergütungen bekommen, jetzt löbte aber sein Kapitän mehr unter anderen Bedingungen. Bei gefährlicher Ladung, z. B. Munition und Sprengstoff, wären die Vergütungen wesentlich höher, weil die Besatzungen dieser Schiffe der Gefahr noch weit mehr ausgesetzt seien, bei einer Torpedieruna ihr Leben einzubüßen.

## Neue Strafenfundgebungen in Italien.

K. Lugano, 17. Sept. (Via. Tel. ab.)

Die Eisenbahn-, Post- und Nachrichtenperre aus Österreich, die seit der Nacht zum Sonntag einsetzte, ist jetzt laut Nachrichten der Zeitungen im Zusammenhang mit den Strafenfundgebungen in Mailand und Florenz.

## Amtlicher türkischer Tagesbericht.

Konstantinopel, 17. Sept. (Wolff-Telegr.)

Ostlich Eufraat an der Gharabüste Geschehe zwischen Aufklärungsabteilungen. Ostlich Remondas wurde ein Ersola unserer Truppen erweitet und der Feind aus zwei nordöstlich Baba Arewa Rayot liegenden Positionen vertrieben. Es wurden 25 Gefangene erbeutet sowie zwei Maschinengewehre und Kriegsmaterial erbeutet.

Kaukasusfront: Südlich des Ranelles versuchte eine feindliche Kompanie unsere Positionen zu überfallen. Sie wurde nach mehrstündigem Gefecht abgewiesen. An anderer Stelle griffen ein Bataillon, eine Eskadron und zwei Maschinengewehre unsere Stellung an. Dem Feinde gelang es zunächst, unsere Positionen zurückzudrücken und in unsere erste Linie einzudringen. Dann wurde er durch Gegenangriff abgeworfen.

Sinaitront: Mit guter Wirkung behauptete die Artillerie südlich Gazah die schmerzenden Engländer. Unsere Batterien von Bir es Saba wirkten die vom Feinde benutzten Panzer ab.

## Republik Rußland.

Petersburg, 17. Sept. (Wolff-Telegr.)

Nachricht der Petersburger Telegraphen-Agentur. Durch eine Bekanntmachung der vorläufigen Regierung wird in Rußland die Republik erklärt.

Petersburg, 17. Sept. (Wolff-Telegr.)

Nachricht der Petersburger Telegraphen-Agentur: Die vorläufige Regierung erklärt folgende amtliche Kundgebung: Die Revolution des Generals Kornilow ist unterdrückt, aber die Verwirrung, die sie in die Reihen der Armee und in das Land getragen hat, ist groß. Von neuem bedroht eine tödliche Gefahr das Vaterland und seine Freiheit. In der Erwägung, daß es notwendig ist, die politische Reformen des Landes herbeizuführen, und in Anbetracht der einmütigen und bestenfalls Empfindlichkeit für den republikanischen Gedanken, der auch klar auf der Moskauer Konferenz zum Ausdruck kam, erklärt die vorläufige Regierung, daß die politische Reformen Rußlands die republikanische ist und proklamiert Rußland als republikanischen Staat.

## Kornilows Aufruf an das russische Volk.

Am 17. Sept. (T.-U., Tel.)

Harald Williams drohtet der „Daily Chronicle“ den Text der Proklamation Kornilows an das russische Volk. Das Schriftstück lautet folgendermaßen:  
Ich, Oberbefehlshaber General Kornilow, erkläre vor der gesamten Nation, daß meine Pflicht als Soldat und die

hinnebene Liebe zu meinem Vaterlande mich in diesem Augenblick hoher Gefahr für unser nationales Bestehen dazu gebracht haben, dem Befehl der vorläufigen Regierung nicht zu gehorchen und den Oberbefehl über die nationale Armee und die Flotte weiterzuführen. In diesem Beschlusse von den Befehlshabern an allen Fronten bekräftigt, erkläre ich vor dem ganzen russischen Volke, daß ich lieber sterben werde, als meines Amtes als Oberbefehlshaber entsetzt zu werden. Ein treuer Sohn des Volkes desertiere niemals von seinem Posten, sondern opfere lieber sein Bestes, was er besitzt, sein Leben, hin. In diesem wahrhaft furchtbaren Augenblick im Bestehen des Landes, wo die Ruinen zu beiden Hauptstädten dem kaiserlichen Vornarrsch des Feindes so gut wie offen stehen, erweckt die vorläufige Regierung, die die arden Truppen des unabhängigen Bestehens des Landes aus den Augen verliert, beim Volke die Furcht vor einer Gegenrevolution, welche sie selbst durch ihre Unfähigkeit zu reagieren, ihren Mangel an Bereitwilligkeit, entschuldigend aufzutreten und ihrer Schwäche beim Ausbleiben der Regierungsgewalt hervorruft. Ich darf als ein Sohn des Volkes, der ich vor aller Augen mein ganzes Leben lang mit meinem Dienst erwidert habe, nicht anerkennen, über die arden Kräfte und die arde Zukunft meines Volkes zu wachen, wo seine Zukunft tragen und schwachen Händen anvertraut ist. Der Feind, der durch Bestehuna und Verrot in unserem Lande auftritt, als ob er da zu Hause wäre, will die Bevölkerung nicht nur der Freiheit, sondern auch des Bestehens des russischen Volkes, der Männer Rußlands, der Guren Wahn und Guren Verblendung! Kauft nicht in den Abgrund, in den Guren Land hineinzuführen im Begriff steht! An dem Verlangen, Zusammenstöße zu vermeiden, dem Verlassen des russischen Landes im Bürgerkrieg vorzukommen und alle Verteidigungen vernichten, appelliere ich im Angesicht des ganzen Volkes an die vorläufige Regierung und sage ihr: Kommt nach meinem Hauptquartier, wo ich Euch mein Ehrenwort für Eure Freiheit geben will und bildet mit mir eine Regierung nationaler Verteidigung, welche den Frieden sichern wird und das russische Volk zu einer arden Zukunft, eines mächtigen und freien Volkes würdigen, führen wird.

Berlin, 17. Sept. (Via. Tel. ab.)

Beziehungen Wittern aufsteigend erwartet man in Petersburg, daß sowohl Kornilow als auch Alexin wegen Mentelei erschossen werden. Kornilow selbst habe die Todesstrafe wegen Mentelei im Ozean wieder einmündigt. In Petersburg sei die politische Nachfront für die Lebensfähigkeit interesselos geworden. Die ursprünglichen Lebensfragen haben im Mittelpunkt, es herrsche die allgemeine Auffassung, daß die Hauptstadt vielleicht in kurzer Zeit vor dem Verhungern stehe. An dieser Stimmung arbeite es nur eine Sehnsucht: den Frieden.

## Rußlands Friedensbedürfnis.

K. Gen f. 17. Sept. (Via. Tel. ab.)

Der „Matin“ meldet aus Petersburg: Die gelegende Versammlung Rußlands tritt zufolge Beschlusses der Regierung am 19. in der ersten Novemberwoche zusammen, um sich für eine Friedenspolitik der provisorischen Regierung zu erklären.

## Eine minimalistische Entschlieung.

Petersburg, 16. Sept. (Wolff-Telegr.)

Nachricht der Petersburger Telegraphen-Agentur. Die maximalistische Entschlieung, die der Arbeiter- und Soldatenrat gestern mit 279 gegen 115 Stimmen angenommen hat, erhielt diese Stimmeneinheit nur infolge der Abwesenheit des größten Teiles der Soldatenabgeordneten in der Sitzung. Daher ist heute auch in der neuen, diesmal vollständigeren Sitzung der vereinte Arbeiter- und Soldatenrat mit überwältigender Stimmeneinheit die obengenannte maximalistische Entschlieung ab und nahm die minimalistische Entschlieung, die folgendermaßen lautet, an: Die traurige Situation des Landes macht es notwendig, daß die Verfassung und die revolutionäre Gewalt hart und frei von jedem Kompromiß mit den gegenrevolutionären bürgerlichen Elementen sei. Deshalb beschloß der Arbeiter- und Soldatenrat:

1. Sobald als möglich ist eine allgemeine Versammlung der Vertreter der gesamten organisierten Demokratie einzuberufen zur Lösung der Frage der Bildung einer Regierung, welche fähig ist, das Land zu retten. Bis zur Einberufung der erwähnten Versammlungen bleibt die gegenwärtige Regierung an der Macht, indem sie in enger Verbindung mit der revolutionären Demokratie arbeitet, die angefordert wird, der Regierung ihren lauffähigen Bestand zu leisten. 2. Es ist notwendig, daß die Regierung, indem sie Maßnahmen zur Aufrechterhaltung der Ordnung ergreift, in engem Einvernehmen mit dem revolutionären Sicherheitsausschuß vorgeht. 3. Die demokratischen Bevölkerungsklassen werden aufgefordert, geduldig die Entschlieungen der demokratischen Versammlung abzuwarten und sich jeder willkürlichen und ungesetzlichen Haltung zu enthalten.

Am Ende der Sitzung gab der Vorsitzende Tschelidse bekannt, daß die erwähnte demokratische Konferenz in Petersburg spätestens am 15. September abgehalten werden wird.

Entspannung in Petersburg.

Petersburg, 17. Sept. (Wolff-Tele.) Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur: Als Folge der Beratung zwischen der Regierung und den politischen Parteien, die gestern den ganzen Abend und bis spät in die Nacht hinein fortwährten, ergab sich eine Entspannung der bis dahin sehr kritischen Lage in der Politik. Die schon festgeschickte Ministerliste wird morgen veröffentlicht werden. Die Entspannung wird noch fühlbarer, da die Regierung gleichzeitig Mitteilung von der Verhaftung Kornilow und seiner hauptsächlichsten Mitkandidaten erhielt.

Oberbefehlshaber Kerenski erließ einen Tagesbefehl an Herz und Flotte, worin er darauf hinwies, daß der Aufruf Kornilow's das normale Leben an der Front besorgniserregend, und u. a. bestimmt:

- 1. Jeder politische Kampf in der Armee soll aufhören und durch alle Mittel soll die Wiederherstellung ihrer Kampffähigkeit erstrebt werden; 2. die Truppenansammlungen sollen nach dem Befehl des Oberkommandos wieder aufgenommen werden; 3. Verhaftungen der Führer sollen unterbleiben, wozu nur das Gericht und die Staatsanwaltschaft das Recht hätten; 4. die Kommandanten dürfen nicht abgesetzt werden.

Der Tagesbefehl schließt mit dem Ausdruck der Zuversicht, daß die Armee, die in den Tagen der Unruhe Treue und volles Vertrauen zur vorläufigen Regierung bekundet habe, dessen eingedenk sein werde, daß das Vaterland nur durch die Wiederherstellung der Disziplin in der Armee und durch die enge Vereinigung aller ihrer Glieder gerettet werden könne.

Anarchie in der russischen Kriegsmarine.

Petersburg, 17. Sept. (Wolff-Tele.) Meldung des Neuterischen Bureaus: Die Mannschaft des Kriesschiffes „Petropawlowsk" in Desinatof's hat vier Offiziere erschossen, die sich geweigert hatten, einem Befehl der örtlichen demokratischen Versammlung zu gehorchen und ein Exzessebildnis gegenüber der vorläufigen Regierung zu unterzeichnen. Das revolutionäre Komitee in Desinatof's veröffentlichte einen Aufruf, der die Haltung der Flottenbesatzung streng tadelt. Der Marineminister Werschawski richtete seinerseits ein Telegramm an das Zentralkomitee der baltischen Flotte, in welchem er ihm empfiehlt, alle Ausschreitungen zu verhindern, die angedacht sind, die Marine zu desorganisieren, indem sie ihre Widerstandsfähigkeit gegen die sehr wahrscheinliche deutsche Offensive vermindere.

Aus Finnland.

Petersburg, 17. Sept. (Wolff-Tele.) Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur: Aus Helsinki wird gemeldet, daß die Generalversammlung der demokratischen Organisation der Offiziere der Armee und der Flotte vorläufig, das Versprechen der Treue gegen die vorläufige Regierung zu unterzeichnen. Das revolutionäre Komitee in Helsinki veröffentlichte einen Aufruf, der die Haltung der Flottenbesatzung streng tadelt. Der Marineminister Werschawski richtete seinerseits ein Telegramm an das Zentralkomitee der baltischen Flotte, in welchem er ihm empfiehlt, alle Ausschreitungen zu verhindern, die angedacht sind, die Marine zu desorganisieren, indem sie ihre Widerstandsfähigkeit gegen die sehr wahrscheinliche deutsche Offensive vermindere.

Erzberger zum kommenden Frieden.

Berlin, 17. Sept. (Gla. Tel. ab.) In zwei am Sonntag nachmittag in Biberach abgehaltenen öffentlichen Versammlungen sprach Reichstaatsabgeordneter Erzberger über die politische Lage und insbesondere über die Friedens-Resolution des Reichstags. Die Grundlage des Friedens müßte sein, daß keine Vergewaltigung irgendwelcher Nation vor sich gehen dürfe. In den weiteren Ausführungen kam Erzberger auf die Friedensnote des Papstes zu sprechen und teilte mit, daß die Antwort der deutschen Regierung auf die päpstliche Friedensnote am Samstag dem päpstlichen Nuntius in München zur Weitergabe an den Papst überreicht worden sei. Durch einen besonderen Kurier würde die Antwort nach Rom gelangen und dann am nächsten Sonntag gleichzeitig in Rom und Berlin veröffentlicht werden. Wir gehen mit großen Schritten einem gerechten, dauerhaften Frieden entgegen, erklärte Erzberger, einem Weltfrieden, der aufgebaut sein wird auf der Basis der Friedensresolution des Reichstags vom 19. Juli. Der Redner behandelte sodann noch die polnische Frage und den Ausbau des polnischen

Staatswesens; er hob hervor, daß wir voraussichtlich auch ein unabhängiges Litauen erbauen werden.

Eine Grundlage zur Aussprache.

K. Genf, 17. Sept. (Gla. Tel. ab.) „Temps" und „Journal" lassen in einer Besprechung der Frage die Annahme zu, daß das Ministerium Palmirevič in der Friedensnote des Papstes die Grundlage liegt zu einer Aussprache über die Friedensnote.

Eine Erklärung des Herrn v. Eckardt.

Mexiko, 15. Sept. (Gla. Tel. ab.) Meldung des Neuterischen Bureaus: Der deutsche Gesandte in Mexiko, v. Eckardt, hat eine Erklärung veröffentlicht, in der er alles ablehnt, was mit den Washingtoner Enthaltungen in Verbindung steht, wonach er den früheren schwedischen Geschäftsträger Cronholm dazu verwendet habe, um Nachrichten nach Berlin zu schicken. Er erklärte, er habe niemals eine Nachricht durch Cronholm gesandt und niemals Cronholm in einem Briefe für eine Ordensauszeichnung vorgeschlagen. Als darauf hinwiesen wurde, Washington habe ausreichende Beweise, erklärte er nur, das sei eine amerikanische Antrage.

Stadtnachrichten.

Wiesbaden, 17. September.

Opfertage.

Die Opfertage für Deutschlands Spende für Sinalinas- und Kinderzins haben einen Verlauf genommen, der wohl allerorts befriedigend dürfte; hatte doch selbst der Himmel dieser Veranstaltung seine ganze Guld zuwandte. Das war ein Sonntag, so herrlich und warm, als wären wir noch mitten im Sommer. Die liebe Sonne lachte und funkelte den ganzen Tag über hernieder auf das buntbewehrte Leben, das sich in der ganzen Stadt abspielte, als wolle auch sie zum Ausdruck bringen, daß sie mit ihrer ganzen Götterfreudigkeit an äußerer Wärme das menschenfreundliche Unternehmen begünstigen wolle. Die Stadt machte den Eindruck eines besonderen Festtags. Von früh bis spät waren die jungen Mädchen und Damen in leichten Gewändern unterwegs, so eifrig und fleißig, so unternehmungslustig und geschäftstüchtig, wo es galt, Blumen und Obst, Placarten und Postkarten, Abzeichen und Fähnchen den Vorkämpfenden anzubieten und mit lebenswichtigen Ausdauer so lange zu bitten, bis ein weiterer Groschen oder gar ein Markstück ihre Sammelbüchse bereicherte. Besonders lebhaft ams es in den Mittagsstunden an der Wilhelmstraße und dort die Militärkapelle konzertierte, und fast vollstimmiger Charakter hatte das Konzert, das nachmittags unter den Eichen stattfand und eine bewaltete Besucherzahl auf diesen beliebten Tummelplatz anlockte. Das Ergebnis des Tages ist allem Anscheine nach ein sehr günstiges gewesen, wenn man noch den vielen Abzeichen und Fähnchen schätzen darf, die fast von jedermann getragen wurden als Zeichen, daß man sein Scherlein zu dem wohltätigen Werk beizutragen habe. Es sind aber auch von verschiedenen Seiten andere Spenden eingelaufen, die eine besondere Opferfreudigkeit erkennen lassen, sowie das warme Interesse, das der ganzen Bevölkerung allerorts und selbst von höherer Stelle entgegengebracht wurde. Die freizeithlichen Spender haben sich den wärmsten Dank verdient, nicht minder aber auch die Damen und Herren alle, die in wochenlanger Arbeit die Vorbereitungen trafen, um diese Veranstaltung in die Wege zu leiten und schließlich durchzuführen, an ihrer Spitze Naturwissenschaftler Dr. v. Meißner und seine Gemahlin, die sowohl als Spender wie als tatkräftige Förderer dieser Opfertage sich ein besonderes Verdienst erworben haben. Deutschlands Zukunft wird es ihnen dereinst danken.

Anderszeichnung. Dem Feuerwehrrathmeister Will hier wurde vom Großherzog von Hessen das Kriesehrenzeichen verliehen.

Jüdisches Neujahr. Unsere jüdischen Mitbürger beachten heute und morgen ihr Neujahrstfest. Sie beginnen heute das Jahr 5678.

Schulbesinn. Wie vom Provinzial-Schulkollegium in Kassel mitgeteilt wird, nehmen die höheren Schulen in Wiesbaden am Donnerstag, den 20. September den Unterricht wieder in vollem Umfange auf.

Verein der Künstler und Kunstfreunde Wiesbaden. In der Generalversammlung vom 14. Sept. wurde nach Entlastung des alten Vorstandes und Verwaltungsrates derselbe mit Ausnahme von Dr. Balthes, an dessen Stelle Herr Professor Thiede mann tritt, wieder gewählt. Es wurde beschlossen, zehn Abende abzuhalten für welche nachfolgende Künstler gewonnen sind: Das Schiering-Quartett aus Darmstadt; das Klingler-Quartett aus Berlin; das Friedemann-Quartett aus Berlin; das Trio Schönbach, Fleisch, Becker; Frau Reinhardt, München; Frau Eva Arnau, Offen; Frau Awah-Hobapp, Berlin; Herr Professor Weingartner, Darmstadt; Herr Pianist Renner, Frankfurt; die Violinvirtuosen Trijetti, Wolfshal, Weingartner; Herr Konzertmeister Fußs; Herr Dr. Stagemann, Weizsäcker; Herr Schützgenborff, München. Die Eintrittsbedingungen bleiben unverändert. Nähere Bekanntmachung erfolgt in Kürze.

Die Wiesbadener Straßenbahn steht sich anoblat, zur Betriebserleichterung einige Haltestellen aufzuheben. Wir verweisen auf die diesbezügliche Bekanntmachung im Anzeigenteil.

In Holt genommen wurde hier der Geschäftsführer eines größeren Restaurants, weil er sich anderwärts, bevor er hierher kam, verschiedene Betrügereien zu schulden hat kommen lassen. Auch wegen unerlaubter Führung von Ordensauszeichnungen, von denen er sich eine ganze Sammlung angeeignet hatte, wird er sich zu verantworten haben.

Eine Schwindlerin wurde am letzten Freitag hier auf der Durchreise festgenommen in der Person einer Frau Paula Ernst, geb. Roth aus Solingen. Sie hatte in Darmen und Elberfeld Schiebung mit Sped und Betrügereien mit Lebensmittelforderungen begangen, bei denen sie über 1000 Mark „verbient" hat. Vermutlich hat sie auch noch in anderen Städten Verbrechen begangen.

Der alte Trid. In einem hiesigen Modewarenhaus kaufte dieser Tage eine Frau Kleider im Gesamtwerte von 577 Mark und zwar ein blaues Cheviotkostüm zu 350 Mark, ein weinrotes Kostüm aus Vellstoff zu 150 Mark, eine lila Seidenbluse zu 40.50 Mark und eine weiße Seidenbluse zu 27 Mark. Sie hat um Zufendung mit quittierter Rechnung in ein hiesiges Hotel. Dort hatte sie etwa eine Stunde vorher ein Zimmer gemietet, und wartete dann im Restaurant ab, bis der Boten mit den Kleidungsstücken kam, die sie ihm abnahm mit der Weisung zu warten, bis sie die Kostüme anprobieren habe. Als man nach einiger Zeit nach ihr forschte, war sie verschwunden. Sie hatte einen anderen Kausang benutzt und hatte die Kleider mitgenommen. Die Frau nannte sich Müller, war etwa Mitte der vierziger Jahre alt, mittelgroß, schlank, blond, hatte langes schwarzes, stark geschwimmtes Gesicht und am rechten Auge eine oberste Entzündung. Sie trug ein Schmuckstück, darüber gezogen einen grauweißen Regenmantel, schmüßig weichen Strohhut mit dunklem Band und sprach hochdeutsch ohne besonderen Dialekt und scharfer Betonung des „M". Lauter Um Ermittlungen wird gebeten.

Ein wertvoller Stunkspatz kam dieser Tage in der Garderobe eines Hotels in Radebeim abhandeln. Man vermutet, daß der Pelz nach Wiesbaden mitgenommen wurde, da an dem betreffenden Abend eine Gesellschaft von Herren und Damen aus Wiesbaden in dem Hotel sich aufhielt, die sich u. a. auch durch eine Tanzveranstaltung aufregung machte. Der Pelz war aus vier Federn zusammengefasst und hatte vier Fiedelköpfe, von denen je zwei nach vorne und hinten über die Schulter hingen. Der Pelz war mit schwarzer Seide gefüttert. Die Polizei bittet um wechsellische Mitteilungen.

Die deutschen Verluhliten. Ausgabe 1625 und 1626, enthalten die preußische Verluhliten Nr. 988 und die sächsische Verluhliten Nr. 442. Sie liegen im Schalterraum unserer Geschäftsstelle zur unentgeltlichen Einsicht offen.

Kurhaus, Theater, Vereine, Vorträge usw.

Cäcilienverein. Die Proben zur „Schöpfung" beginnen Donnerstag, den 20. Sept. im Kleinen Saale des Kurhauses. Damen 7 Uhr, Herren 8 Uhr. Da eine Reihe von Mitgliedern im Felde steht, werden linaestündliche Herren um freundliche Unterstützung gebeten. Anmeldungen nimmt der Vorsitzende, Gymnasialdirektor Dr. Preisling, Luisenstraße, schriftlich oder mündlich (von 11-12 Uhr) gern entgegen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Residenz-Theater.

„Anna gefellen dämm eruna". Schwanlustspiel von Font Ameloven und Carl Mathern.

Oberlehrer Professor Dr. Schäbedana ist wohl noch kein alternder Annagefelle, sondern ein Mann in den besten Jahren, aber seine Hausbälterin Pauline Kublis erlaubt es ihm nicht, nämlich das Fühlen dieser besten Jahre. Schäbedana muß viel mehr, weil Pauline dabei adeicht und blüht, wie ein gebrochener Greis seine Tage verbringen, der sich ohne das Faktorium Pauline nicht zu helfen weiß. An diese Verfahrtheit der Lebenshaltung bringt ein Besuch des Dr. Proppen, eines Korpshüters von Schäbedana, frisches Leben hinein. Der Ausdauernd sei dem, vorzeitig zum weltlichen Einsiedler gewordenen Oberlehrer den Weg zur Verjüngung und zu einem eigenen Willen, selbst gegenüber dem Hausdrachen Pauline. Dr. Proppen lebt es durch, daß Schäbedana auf die Hausbälterin verachtet, und dem Besuch gelinnet auch noch mehr; er überredet den verführerten Annagefellen zur Ehe, indem er dem Oberlehrer gleich die notwendige Hausfrau mitbringt.

Auf dieser nicht aerode neuartigen, aber immer wieder fruchtbareren Grundlage haben die Verfasser der vorerzählten Neudeut ihr Schwanlustspiel in drei Akten aufgebaut. „Anna gefellen dämm eruna", die hier bei der Eröffnungsaufführung — um es gleich zu sagen — denselben stürmischen Lacherfolg wie anderwärts erzielte, unterscheidet sich von der nicht aerinaren Naht ähnlicher Unternehmungen ausanthen der lachlustigen Menschheit durch einen ziemlich Aufwand an witzlichen Witz. Das heißt in einem Schwanlustspiel so viel wie: exaktliche Szenenüberstellungen. Oder wie man früher mit einem Fremdwort ausandenten beliebte: reich an Qualitäten. Tritt zu diesem Vorzug noch der weitere einer in allen Teilen sehr gelungenen Darstellung, dann ist der „Sälager" gefunden, den alle Theaterdirektoren so sehr schätzen mit jeder Spielzeit aufs neue herbeiwünschen. Nach der Aufnahme in der Samstagvorstellung zu urteilen, dürfte „Anna gefellen dämm eruna" — trotz Kriess- und anderen Pazen — hier dem Residenztheater bald zum Aufrück in die Höhe erwachsen sein, dank dem Zusammenspiel seiner Mitglieder und als Ergebnis der hervorragenden Leistungen in den Hauptrollen. Hans Kliefer als Professor Schäbedana, um den sich alles dreht, war vorzüglich; in der anerkennenswerten Wirkung übertraf ihn aber, der

gegebenen Aufgabe gemäß, Fritz Kleinle (Nellus Casar). Am Publikum wird mehr von diesem erablichen aller Schulpöbel als vom Stück selbst hängen bleiben. Und auch von der Verle Douline, dem Drachen: von Minna Kate, die mit ihrem Partner Fritz Kleinle mehrfach bei offener Szene beuhelt wurde. Wilhelm Chandon als schucherschlicher Proppen alänate als drausanaerlicher, burchifolter Drachenböter, seiner Schwester Trude verlieh Kanes Dammere den Reiz ihrer awinnenden Erscheinung — die Rolle selbst ist den Verfassern vorbehalten. Sie bedeutet die schwache Seite der „Anna gefellen dämm eruna". Daanzen ist das Schlußbild des ersten Aufzuges, in dem die beiden Freunde mit anderen „alten Herren", dem Gendichter Hanneemann (Rudolf Onno) und Dr. Beele (Theodor Brühl) zu einer solennen Aneipe verlanmelt sind. Ein Expeller des Erfolgs: nicht minder das schneibende Badfisch-Prinzenpaar (Nell Dold, die besüßwährte, und Heina Karas, der sich als neues Mialsted alänita einführt); und weiter der gelungene Einfall des zweiten Aufzuges, das Anrücken der heiratslustigen Bewerberinnen um die Paulinenstellung bei Schäbedana (Stella Richter, Wilma Spohr). Nicht verassen sei noch Elise Tillmann, die als Trine alänate, als sei die Zeit seit ihrem früheren Wirken leben achließen.

Neben den Hauptkräften und dem verdienstvollen Spielleiter (Theodor Brühl) galt der sehr harte Beifall den beiden anwesenden Verfassern Ameloven und Mathern, die wiederholten Hervorrufen des vollen Hauses Wolke leisten muhten.

Kurhaus.

Dec am Samstag im großen Saale des Kurhauses veranstaltete Kammermusik-Abend hatte sich eines außerordentlich regen Besuches zu erfreuen. Eröffnet wurde die Vortragsfolge durch das Beethoven'sche Esdur-Quintett für Klavier, Hoboe, Klarinette, Fagott und Horn, das in der Stimmungsvollen, sein abgetönten Wiedergabe, welche die Herren Weissbach, D'rseser, Grimm, Schröter und Kraft dem Werke bereiteten, einen starken Erfolg erzielte und den Vortragenden den lebhaften Beifall des reich besetzten Saales eintrug. Daß der große Raum sich für die Feinheiten derartiger, auf intim: Wirkungen abgestimmter Kammermusikwerke nicht besonders günstig erweist, ist eine allbekannte Sache. Immerhin würde die Wirkung eine weit größere sein, wenn nicht die Konzertbesucher durch das von üblichen Kurhauskonzerten der gewohnt: Sin- und Her-

laufen den Eindruck der zum Vortrag gebrachten Werke noch mehr schwächen, als dies bei der so mangelhaften Akustik des großen Saales sowieso schon der Fall ist. Am schlimmsten machte sich der eben erwähnte Mangel bei der den Abend beschließenden Violinsonate von Casar Front bemerkbar, für welche die Herren Konzertmeister Thomann und Hans Weissbach ihre künstlerische Kraft erfolgreich eingesetzt hatten. Das herrliche, Eug. Wagnereidmete Werk wurde durch den massenhaften Ausbruch der Konzertbesucher nach den einzelnen Sätzen derartig zerissen, daß z. B. der Stimmungsvolle, in Form eines Fantastischen gehaltenen 3. Satz nur zu verhältnismäßig schwacher Geltung gelangte. Bespielt wurde das Werk von den beiden Künstlern mit voller Eingabe und — wie wir nicht unterlassen wollen hinauszufügen — mit stärkstem Ansehen Erfolg. Dem von einem Teil der jugendlichen Konzertbesucherinnen etwas sehr laut und taktlos geäußerten Wunsch nach einer Zugabe wurde glücklicherweise aus künstlerischer Rücksicht nicht entsprochen. — Zwischen den beiden genannten Sätzen spielte Musikdirektor Schürich seine Klaviersonate in F-moll. Ein, wenn auch in ziemlich feierlicher Form gehaltenes, so doch höchst überflüssiges und gut gearbeitetes Werk, mit dem der junge Künstler (es trägt die Nummer op. 1) schon vor Jahren den Beweis für seine große Befähigung auf diesem, seiner eigentlichen Tätigkeitsrichtung fern liegenden Gebiete in ungewöhnlicher Weise erbracht hat. Selbstverständlich fehlte es auch hier nicht an lebhafte, dankbarer Anerkennung, die — wie bei den anderen Nummern — in mehrfacher Hervorruf des Vortragsenden ihren äußeren Ausdruck fand.

Kleine Mitteilungen.

Erfola der Berliner Kunstausstellung in Düsseldorf. Nach Düsseldorf, 16. September, wird gemeldet: Die Große Berliner Kunstausstellung, die am 30. September ihr Ende erreicht, hatte einen außerordentlichen Erfolg sowohl was die Besucherzahl wie auch den Verkauf von Bildern anbelangt. Es wurden bisher für 440 000 Mark Bilder verkauft, davon für 60 250 Mark an den Staat. Dabei ist zu berücksichtigen, daß die Ausstellung viele Bilder enthält, die aus Privatbesitz zur Verfügung gestellt wurden und daher nicht verkäuflich waren. Auch die nächste große Berliner Kunstausstellung wird wieder in Düsseldorf stattfinden.



(Nachdruck verboten.)

Inhalt.

- 1) Anatolische Eisenbahn-Gesellschaft, Aktien (Berichtigung).
2) Bad Nauheim, Stadt-Anleihe von 1888.
3) Bayerisch-Pfälzische Eisenbahnen, Prioritäts-Obl.
4) Brüsseler 2% Maritime 100 Fr.-Lose von 1897.
5) Casseler 3 1/2% Stadt-Schuldverschreibungen von 1893.
6) Chilenische 4 1/2% Anleihe von 1887 und 5% Anleihe von 1896 u. 1909.
7) Chilenische 4 1/2% Gold-Anl. von 1906.
8) Freiburger 10 Fr.-Lose von 1878.
9) Halberstadt - Blankenburger Eisenbahn-Ges. Schuldversch.
10) Hessen-Nassauische 3 1/2% Rentenbriefe.
11) Holländische 3% Kommunal-Kredit-100 Fl.-Lose von 1871.
12) Italienische Gesellschaft vom Roten Kreuz, 26 Lire-L. v. 1886.
13) Lütticher 2% 100 Fr.-Lose v. 1906.
14) Niederwaldbahn-Gesellschaft, 4% Schuldverschreibungen.
15) Portugiesische 3% unifizerte äußere Staatsschuld von 1902 Serie I und II.
16) Russische Nicolai-Eisenbahn, 4% Obligationen Emission 1888.
17) Westfälische u. Rheinländische Rentenbriefe.

277 278 471 405 521 553 558 576 584
583 644 692 711 725 880 948 978 986
5017 053 060 118 190 200 203 214
237 321 327 365 373 421.
Lit. D. a 600 x 1 18 23 40 68 76
89 116 226 329 380 386 388 413 427
446 506 585 655 746 806 897 911 932
947 1017 070 133 183 197 223 265
312 359 366 457 459 460 491 502 511
520 672 640 769 772 773 775 790 883
900 928 988 998 2005 043 104 118
276 346 372 428 435 441 457 473 506
602 630 745 768 811 879 973 983 991
3042 072 062 193 261 278 313 315 326
329 380 393 396 448 467 483 485 518
544 574 604 605 631 635 639 647 690
713 722 738 783 786 793 794 806 829
844 870 873 940 945 4005 047 092
099 246 283 286 374 376 409 426 482
496 521 537 602 605 615 633 638 743
817 825 906 911 5016 088 120 121
124 131 161 256 265 270 328 349 352
372 429 442 476 514 526 531 564 572
644 690 658 661 715 733 742 747 821
848 898 961 6024 027 077 092 135
145 150 187 201 208 347 404 422 473
490 528 538 736 748 770 840 846 849
899 913 947 957 994 7020 167 168
200 229 335 354 369 375 382 422 453
594 523 541 566 578 614 682 690 696
705 713 725 732 837 919 952 991
8612 098 105 144 150.
Lit. E. a 200 x 14 18 39 44 97
178 198 230 234 252 272 351 359 365
385 406 427 435 491 558 584 631 673
680 696 728 762 775 812 897 198 902
920 981 1025 052 115 155 178 246
263 267 321 366 399 372 431 537 545
625 663 700 719 856 910 174 978
2042 078 088 184 194 220 280 292
310 321 335 405 441 534 548 553 577
599 623 661 685 697 755 809 835 869
894 922 973 3009 025 157 10 251
304 278 296 381 443 510 557 579 603
647 672 744 793 803 808 909 951 958
965 990 4054 089 190 197 200 298
299 291 266 302 310 317 346 335 370
381 307 427 440 479 499 522 529 571
635 871 910 961 984 5014 302 324 344
192 197 211 223 237 244 302 321 344
496 535 563 577 579 597 606 664 672
692 722 782 800 845 848 867 905 907
612 653 662 971 992 6011 057 059
122 217 264 274 307 437 483 575 638
687 698 704 763 812 822 830 902 925
830 953 1008 148 160 189 190 208
221 243 269 283 297 316 327 456 473
476 489 524 563 571 595 617 645 683
727 780 795 833 855 880 928 998
8015 144 169 175 177 325 327 375
382 401 512 532 654 663 683 706 738
740 780 796 826 920 950 981 9084
102 128 176 223 230.
Auf 3 1/2% konv. Anl. von 2,300,000 x
von 1883.
Lit. F. a 200 x 7 8 297 332 356
489 610 637 669 672 674 736 804
883 885.
Lit. G. a 500 x 8 58 223 247
248 357.
Lit. H. a 200 x 46 103 144 246.
Auf 3 1/2% konv. Anl. von 2,600,000 x
von 1885.
Lit. J. a 1800 x 24 35 45 69 117
102 275 306 463 684 750 864 922 1017.
Lit. K. a 500 x 32 110 124 263
279 291 450 457 494.
Lit. L. a 200 x 54 117 212 313 361
377 394.
3 1/2% Anleihen v. 2,991,000 x v. 1888.
Lit. M. a 2000 x 20 53 163 203
315 382 450 480 771 780 931 1163
259 289 307 416.
Lit. N. a 1000 x 92 98 192 270
309 548 622 709.
3 1/2% Anleihen v. 1,622,000 x v. 1889.
Lit. P. a 2000 x 1 228 263 356
480 496.
Lit. Q. a 1000 x 123 192 223.
Lit. R. a 500 x 58 105 181.
3 1/2% Anleihen v. 4,500,000 x v. 1889.
Lit. S. a 2000 x 8 167 210 337 378
469 511 512 584 656 753 754 968 1146
109 374 506.
Lit. T. a 1000 x 47 181 213 230
235 414 539 546 577 613.
Lit. U. a 500 x 69 100 324 438 542.
4% Anleihen v. 5,000,000 x v. 1891.
Lit. V. a 2000 x 74 549 603 640
605 828 890 1120 129 288 311 309
390 423 568 576 615 663 695.
Lit. W. a 1000 x 211 244 427 637
676 693 739 752 861 990 995 1034
499 547.
4% Anleihen v. 2,850,000 x v. 1892.
Lit. AA. a 2000 x 23 85 112 309
431 432 476 543 732 757 910.
Lit. BB. a 1000 x 32 130 192 305
451 516.
Lit. CC. a 500 x 164 292.
3 1/2% Anleihen v. 2,716,000 x v. 1894.
Lit. DD. a 2000 x 119 144 378 391
581 618 744 902 912.
Lit. EE. a 1000 x 50 96 212
245 346.
Lit. FF. a 500 x 151.
3 1/2% Anleihen v. 8,141,800 x v. 1895.
Lit. GG. a 2000 x 57 67 143 193
241 264 444 454 462 494 503 530 638
544 626 647 662 698 739 755 765 800
868 883 888 904 910 935 1018 197
254 269 271 390 565 594 658 669 680
755 806 2000 043 055 122 150 152
156 179 347 396 429 464.
Lit. HH. a 1000 x 61 112 221 234
236 237 272 467 492 570 638 753 874
890 919 937 949 988 1143 159 203
212 274 301 346 366 441 529 535 559
561 642 665 699 721 777 788 797 804
822 886.
Lit. JJ. a 500 x 41 49 85 130 131
140 246 301 330 352 439 546 548 620
648 716 739 741 816 836 907 929 937
1058 192 218 251 257 367 426 518
592 639 685 692 696 714 740 798.
Lit. KK. a 200 x 55 72 106 150
194 215 284 310 349 359 411 423 431
489 518 585 652 654 669 706 715 823
927 987 1099 105 127 149 181 262
314 382 371 519 576 582 592 596
604 666.
3 1/2% Anleihen v. 2,530,000 x v. 1896.
Lit. LL. a 2000 x 63 92 105 522
527 642 704 917.
Lit. MM. a 1000 x 227 234 239 295.
Lit. NN. a 500 x 206.
3 1/2% Anleihen v. 4,125,000 x v. 1896.
Lit. OO. a 2000 x 73 200 324 408
545 589 911 1059 216 218 321 410 550.

1) Anatolische Eisenbahn-Gesellschaft, Aktien. (Berichtigung.)
Laut nachträglicher Berichtigung der offiziellen Liste ist in der 21. Verlosung von 5. Juli 1917 bei den Stücken der Vollzahlaktien die Nummer 92596 nachzutragen, die versenlicht unter den Stücken, die mit 60% eingezahlten Aktien schein erschienen ist.

2) Bad Nauheim, Stadt-Anleihe von 1888.
Verlosung am 13. Juli 1917.
Zahlbar am 1. Oktober 1917.
Lit. A. a 200 x 49 51 65 68 73
98 109 141 148 185 374 524 594 602
694 801 804 849 974 993 998 1000.
Lit. B. a 1000 x 45 57 142 175
177 258 269 301 446 484.
Lit. C. a 500 x 3 288 307 372
366 425.
Auf 3 1/2% konv. Anl. von 275,000 x
von 1886.
Lit. D. a 2000 x 29.
Lit. E. a 1000 x 32 38.
Lit. F. a 500 x 119 129.
Auf 3 1/2% konv. Anl. v. 29,201,700 x
von 1881.
Lit. A. a 1800 x 58 45 53 87 90
96 129 148 193 237 270 298 311 326
423 740 755 769 826 847 867 937 966
968 981 1001 118 121 168 188 193
195 225 359 390 374 394 580 601
755 771 819 843 912 964 547 580 601
168 169 170 200 336 348 354 386 397
462 470 499 562 608 747 760 763 765
768 800 819 839 841 833 862 876 887
907 916 973 990 3001 008 061 092
113 150 162 200 239 248 290 310 417
426 453 523 643 667 707 718 833 840
875 894 923 942 942 969 078 079 151
154 171 201 365 395 468 537 553 597
606 670 679 787 749 829 915 932 928
958 5037 088 252 277 305 310 331
842 357 389 392 396 412 465 490 491
503 522 599 371 648 740 707 800 806
833 921 926 601 019 067 084 108 123
126 196 215 251 267 291 318 346 359
397 429 433 492 571 586 605 627 662
710 719 724 725 777 790 794 798
839 857 860 868 897 903 909 913 933
960 975 983 991 702 456 100 125
190 218 253 350 397 421 460 561 620
629 637 687 721 734 835 853 952 970
985 987 8022 027 028 053 068 069
087 108 140 141 163 194 220 236 250
303 309 310 403 449 461 481 492 563
569 632 684 734 765 914 931 943
9006 016 034 113 135 176 210 216
346 374 377 387 491 558 665 668 688
682 718 730 814 829 833 849 861 872
879 896 909 925 962 967 10007 060
077 085 097 100 194 200 205 213 236
346 398 400 453 480 594 530 535 564
604 674 716 722 734 737 815 840 891
905 905 11018 027 084 100 212 213
222 237 324 345 347 413 327 556 560
603 604 605 652 715 743 770 784 840
870 883 887 955 908 909 914 927
12081 096 103 110 113 221 246 298
379 439 454 514 574 729 734 774 793
798 836 845 876 890 937.
Lit. B. a 1200 x 15 32 116 124
192 237 280 284 302 375 457 476 492
497 524 538 561 697 778 786 803 824
849 886 928 988 1007 032 042 071
086 130 150 261 314 330 331 360 376
400 431 468 496 499 538 641 663 682
780 787 812 883 930 945 946 989 994
2003 049 083 089 145 207 232 311 314
329 333 445 487 528 566 581 584 605
621 667 704 722 753 788 830 932 958
968 998 2019 024 038 044 060 038 111
151 207 212 216 221 321.
Lit. C. a 900 x 7 37 95 134 146
279 333 340 383 403 430 479 492 506
533 543 566 595 600 606 649 689 706
735 767 775 792 818 939 993 1010
020 027 030 083 114 128 130 166 171
242 268 271 374 326 533 547 651 674
712 729 760 762 786 790 813 863 971
997 2021 088 091 194 172 138 177
227 329 348 357 463 403 437 462
476 601 682 587 588 595 690 661 673
829 866 874 969 997 3021 046 078
080 129 146 168 192 197 299 300 311
384 410 446 425 440 432 579 606 611
616 628 633 643 649 666 719 716 757
965 889 902 910 4129 139 185 181 202

Lit. PP. a 1000 x 171 181 264 334
484 717.
Lit. QQ. a 500 x 313 333 396.
3 1/2% Anleihen v. 6,850,000 x v. 1898.
Lit. RR. a 2000 x 2 103 315 384
580 681 698 882 939 1062 154 340
732 813 989 2017 116 139 184 330
732 813 989 2017 116 139 184 330
763 798 1017 036 189 204.
Lit. SS. a 1000 x 192 246 259 294
763 798 1017 036 189 204.
Lit. TT. a 500 x 220 305 395 454.
4% Anleihen v. 5,400,000 x v. 1899.
Lit. UU. a 2000 x 52 58 390 579
825 681 697 699 799 812 1205 233
482 727 2017.
Lit. VV. a 1000 x 118 124 515 569
719 730 763 814 1026.
Lit. WW. a 500 x 62 261 276
302 441.
4% Anleihen v. 2,264,000 x v. 1900.
Lit. XX. a 2000 x 163 236 427
576 821 847.
Lit. YY. a 1000 x 26 85 290.
Lit. ZZ. a 500 x 37 93 99 138.
4% Anleihen v. 5,213,000 x v. 1901.
Lit. AAA. a 2000 x 50 163 441
638 657 852 878 974 1250 333 461
672 663 624 836 2023.
Lit. BBB. a 1000 x 135 506 712
723.
Lit. CCC. a 500 x 67 121.
3 1/2% Anleihen v. 968,000 x v. 1902.
Lit. DDD. a 2000 x 105 348.
Lit. EEE. a 1000 x 82 203.
Lit. FFF. a 500 x 46.
3 1/2% Anleihen v. 2,378,500 x v. 1903.
Lit. GGG. a 2000 x 117 387 555
561 716 813.
Lit. HHH. a 1000 x 7 13 216.
Lit. III. a 500 x 69.
3 1/2% Anleihen v. 4,133,000 x v. 1905.
Lit. KKK. a 2000 x 51 167 288
667 706 784 931 1090 313 517 621 697.
Lit. LLL. a 1000 x 267 294 310
655 742.
Lit. MMM. a 500 x 45 133.
4% Anleihen v. 6,581,000 x v. 1907.
Lit. NNN. a 2000 x 1028 040 235
237 274 380 576 581 742 956 990
2248 389 402 553 601.
Lit. OOO. a 1000 x 85 179 214
932 977 986.
Lit. PPP. a 500 x 54 275.

R. Maximiliansbahn.
Auf 3 1/2% konv. Anl. v. 13,575,000 x
von 1881.
Lit. A. a 1800 x 2 20 184 188 319
323 413 449 456 505 519 529 530 570
600 607 601 722 801 821 889 897 925
956 963 978 1032 076 145 165 177
219 237 353 391 418 419 435 445 460
506 514 574 600 611 626 642 671 690
719 755 780 787 851 859 961 2118
135 234 260 307 318 321 392 396 400
424 434 492 506 532 553 586 687 694
632 638 650 654 736 782 820 882 936
939 3009 027 035 077 094.
Lit. B. a 1200 x 30 35 36 40 59
101 111 154 221 247 277 288 296 329
330 390 401 444 449 472 509 555 561
709 723 727 731 839 885 890 893 906
978 1018 1034 079 090 131 140 145
171 223 238 252 268 328 400 140 442
474 538 655 710 712 763 805 964 2056
995 151 170 178 185 214 242 293 299
313 320 437 439 471 508 542 615 679
683 702 705.
Lit. C. a 500 x 40 72 80 84 98 118
135 146 154 218 306 403 438 516 548
569 571 612 630 665 714 732 745 751
819 886 934 976 978 982 1000 014
920 082 058 131.
Lit. D. a 600 x 47 62 120 140 158
170 173 180 185 201 203 281 338 390
367 386 394 422 428 460 543 559 592
634 640 644 656 675 730 779 805 923
978 1067 095 221 287 310 313 345
353 363 420 435 463 516 524 528 642
649 677 694 760 788 882 889 893 895
923 934 2008 051 069 079 095 107
136 149 150 170 245 263 270 311 331
378 460 605 822 529 690 705 852 874
880 941 944 956 978 995 3067 078
118 141 158 189 201 226 288 294 295
312 338 371 392 418 476 507 510 513
560 609 637 715 728 766 806 817 841
843 850 864 971 981 996 4041 068
083 129 158 187 253 299 314 328 346
351 390 454 518 530 558 602 644 703
778 791 797 891 949 5005 162 214
286 317.
Lit. E. a 200 x 3 83 167 172 174
177 186 199 264 273 387 400 476 483
506 569 611 616 718 841 939 949 991
1012 023 029 053 062 071 080 083
122 160 169 219 278 307 376 445 541
532 637 650 661 681 688 741 767 918
932 979 995 999 2041 088 088 098
138 182 246 292 367 468 492 626 702
743 818 823 831 844 848 860 977 046
957 971 979 3010 088 113 129 156
167 175 200 209 221 245 323 338 376
427 518 519 585 607 619 620 741 750
818 834 863.

3 1/2% Anleihen v. 2,170,000 x v. 1898.
Lit. P. a 2000 x 26 126 137 142
173 245 272 619 712.
Lit. Q. a 1000 x 79 163 288 387
418 834 863.
4% Anleihen v. 1,900,000 x v. 1891.
Lit. K. a 2000 x 55 63 175 280.
Lit. L. a 1000 x 52.
Lit. M. a 500 x 43 65 147.
3 1/2% Anleihen v. 2,684,000 x v. 1892.
Lit. N. a 2000 x 194 273 336 491
497 498 636 683 833 944.
Lit. O. a 1000 x 93 232 243 327
365 436.
Lit. P. a 500 x 100 268.
3 1/2% Anleihen v. 815,000 x v. 1896.
Lit. Q. a 2000 x 57 153.
Lit. R. a 1000 x 12 08.
Lit. S. a 500 x 3.
3 1/2% Anleihen v. 2,177,000 x v. 1899.
Lit. T. a 2000 x 86 514 542 577
588 610.
Lit. U. a 1000 x 68 87 105.
Lit. V. a 500 x 55 91.
4% Anleihen v. 911,000 x v. 1900.
Lit. W. a 2000 x 119 347.
Lit. X. a 1000 x 47 107.
Lit. Y. a 500 x 23 75.
4% Anleihen v. 1,937,000 x v. 1901.
Lit. AA. a 2000 x 13 101 276 292
342 710.
Lit. BB. a 1000 x 147.
Lit. CC. a 500 x 14 25.
3 1/2% Anleihen v. 726,000 x v. 1903.
Lit. DD. a 2000 x 82 215.
Lit. EE. a 1000 x 99.
Lit. FF. a 500 x Keine.

3 1/2% Anleihen v. 3,263,000 x v. 1905.
Lit. GG. a 2000 x 2 56 133 220
456 529 636 980 1006.
Lit. HH. a 1000 x 114 409 469.
Lit. JJ. a 500 x 124.
C. Nordbahnen.
Auf 3 1/2% konv. Anl. v. 4,300,000 x
von 1889.
Lit. A. a 2000 x 39 81 107 311
313 428 470 471 487